

Frieda Braun lässt die Straelener im Forum grinsen

STRAELEN (ym) Der Kulturring Straelen bewies am Samstag erneut ein feines Gespür für die Interessen des Publikums. Mit rund 270 Besuchern war das Forum so gut wie ausverkauft, als „Frieda Braun“ die Bühne betrat. „Frieda Braun“, das ist eine Kunstfigur, die Kabarettistin Karin Berkenkopf 1997 schuf und mit umwerfender Mimik und Gestik auf der Bühne verkörpert. Wie immer ließ es sich Kulturring-Vorsitzender Alexander Voigt nicht nehmen, seine Gäste zu begrüßen: „Heute sind auch 14 Damen aus Billerbeck im Münsterland hier, die

wollen auch mal lachen. Frieda Braun, was soll ich Ihnen da erzählen, wenn schon Leute aus Billerbeck zu uns nach Straelen kommen.“

Dann betrat Frieda Braun in goldenem Twinset mit angesteckter roter Seidenrose, altmodischer Brille und gewöhnungsdrüftiger Frisur todschick die Bühne und startete ihr Programm „Sammelfieber“. Daheim in Winterberg plant Frieda gemeinsam mit ihrer elfköpfigen Splittergruppe der KFD (Frauengemeinschaft Deutschlands) einen Adventbasar für den guten Zweck:

„Wir sammeln Gerümp..., nein Sachspenden, alles, was Du mit gutem Vorsatz gekauft hast, wie die Yoghurtmaschine. Also alles, was zuhause rumliegt und wo du dich drüber ärgerst – außer Familienmitglieder. Die müssten wir ja auch lagern.“

Gekonnt präsentierte sie nicht nur die ersten Schätze für den Basar wie eine Kopf-Massage-Spinne, sondern plauderte auch genüsslich über Ehemann Erwin und die Damen der Splittergruppe. Zum Beispiel von Kollekten-Agga, die beim Ausflug nach Hamburg Shampoo

und Duschgel in Hotelzimmern für den Basar abpumpt. Als sie auch noch die intakten Sparbirnen durch kaputte ersetzt, ist das ein Fall für die nächste Beichte. Da der Beichttermin immer mit dem Kaffeetrinken der Splittergruppe kollidiert, haben die Damen eine Lösung: „Wir kennen doch untereinander die Sünden, da reicht es, wenn eine geht. Die Kirche legt Gemeinden zusammen, wir fusionieren die Sünden.“

Dann wird eine kurze Pause notwendig, denn Frieda muss zu Hause anrufen. Als Schirmherren waren André Rieu und André Agassi ange-

schrieben worden. Nach der Pause die ernüchternde Antwort: „Beide haben leider abgesagt. Und das ist noch nicht die schlechte Nachricht.“ Erwin und seine „Alten Herren“ wollen 13 alte Puma-Trainingsanzüge für den Basar spenden: „Das sind sicher unsere Basarhüter, schwergebeutelte Textilien.“

Rasant geht es weiter. Frieda berichtet von Nacktschnecken, die im Froschtunnel für Stau sorgen, von ihrem neuen Wasserbett, in dem sie wegen Erwins Gewicht knapp unter der Zimmerdecke schläft, von Erwins furchterregenden Erfahrun-

gen mit Federweißem. Dabei verliert sie ihr großes Ziel nie aus den Augen und endet folgerichtig und scherzhaft: „Alexander, soll ich das jetzt sagen oder machst Du das? Nächste Woche können die ganzen Straelener, wenn sie ihre Häuser durchgewühlt haben, spenden. Stellt die Container einfach hier vor der Schule ab. Der Kulturring kümmert sich darum, genauso wie heute Abend.“

Die begeistertsten Zuschauer bekamen noch zwei Zugaben von Friedas Humor. Kaum einer verließ den Saal ohne breites Grinsen.